



Abb. 1 Charakteristische Merkmale der Exmoorponys am Beispiel des sehr erfolgreichen Zuchthengstes „Little Lord“ aus dem Naturpark Solling-Vogler

Exmoorponys in Deutschland – wie die robusten Engländer nach Deutschland kamen

Sandy Walgenbach

Bereits vor 600.000 Jahren lebten Equiden im heutigen Großbritannien. Nach der letzten Eiszeit wurde es wesentlich wärmer. Das Eis, welches große Teile Europas bedeckte, schmolz und der Wasserspiegel stieg stetig an. So wurden die Populationen der Ponys in Großbritannien von denen auf dem europäischen Festland isoliert. Die erste schriftliche Erwähnung von Exmoorponys fand bereits 1086 im *Domesday Book* statt. *William the Conqueror* ließ damals eine Inventur aller Besitztümer für die Berechnung der Steuer aufstellen, so erfassten einige Gesandte im Exmoor „[...] a hundred and four unbroken horses“. Daher wird angenommen, dass das Exmoorpony ein überlebender Vertreter des ursprünglichen englischen Wildpferdes ist¹.

Wegen seines isolierten Status als Insel gibt es noch heute in Großbritannien viele „Native Ponys“. Heute werden alle diese ursprünglichen Ponyrassen als „Mountain- and Moorland Ponys“ zusammengefasst, die Rassebezeichnungen orientieren sich dabei an der Region, in der die Ponys leben: *the Shetland, the Highland, the Fell, the Dales, the Welsh Mountain, the Connemara, the New Forest, the Dartmoor* und *the Exmoor*.

Erst im 20. Jhd. wurde erkannt, wie ursprünglich das Exmoorpony ist. Die Domestikation der Equiden begann vor 6.000 Jahren in der Ukraine, Ägypten und im westlichen Asien². Dank der Isolation blieben die Populationen in England von dieser Phase der Haustierwerdung relativ unbeeinflusst³. Zum Schutz dieser Rasse wurde 1921 die „Exmoor Pony Society“ gegründet, denn nach dem 1. Weltkrieg waren nur noch wenige Exmoorponys im Exmoor verblieben.

Nur Tiere, die den Rassemerkmalen entsprachen, wurden ins „*english studbook*“ eingetragen und konnten zur Zucht eingesetzt werden. 1961 wurde das Stutbuch geschlossen, ab diesem Zeitpunkt wurden nur noch Tiere eingetragen, die den Rassemerkmalen entsprachen und deren Eltern selbst im Zuchtbuch aufgenommen waren. In diesen 40 Jahren wurden 9 Gründerhengste sowie 57 Gründerstuten eingetragen. Auf diese Tiere gehen alle heute lebenden, registrierten Exmoorponys zurück⁴.

Um die Zucht auch in Deutschland voranzutreiben, folgte 1995 die Gründung der „Deutschen Exmoor-Pony-Gesellschaft“ (DEPG). Seit 1993 kommen jährlich englische Inspektoren nach Deutschland, um die hier geborenen Fohlen zu inspizieren und ebenfalls ins englische Stutbuch einzutragen. Es gab zwar schon seit den 1970er Jahren Exmoorponys in Deutschland, die Nachkommen dieser Tiere wurden aber nicht begutachtet und somit auch nicht in das Stutbuch eingetragen. Sie sind damit für die Zucht verloren. Nach dem Import einiger Individuen in den Jahren 1991 und 1992 nach Deutschland wurde 1993 der erste Nachwuchs von englisch registrierten Eltern in Deutschland geboren, begutachtet und ins englische Zuchtbuch eingetragen⁵. Auch heute noch findet die Eintragung immer durch mindestens einen englischen Inspektor statt – weltweit gibt es nur drei nicht-englische, von der EPS zugelassene Inspektoren, einen in Schweden und zwei in Deutschland.

Heute leben Exmoorponys neben ihrem Ursprungsland England weit verbreitet: Es gibt Zuchtgruppen und Einzeltiere in Deutschland, Schweden, Tschechien, Dänemark, Holland, Österreich, Frankreich und sogar Ame-

¹ BAKER, S. (1993): *Survival of the Fittest – A natural history of the Exmoor Pony*, Exmoor Books, Dulverton, Somerset, 249 S.

² WARAN, N. (Edit.) (2002): *The Welfare of Horses*, Kluwer Academic Publishers, 225 S.

³ WILLMANN, R. (2008): *Pferdeverhalten unter naturnahen Bedingungen*. *Pferdemarkt* 5/6 (Mai 2008): 144-147.

⁴ persönliche Mitteilung DAVID BREWER, Exmoor Pony Society

⁵ WILLMANN, R. (1994): *Das Wildpferd im Exmoor*. *Reiter Revue* 12.



Abb. 2 Das charakteristische Mehlmaul
(Foto: Kurt Hapke)

rika. Heute gibt es zwischen 4000-5000 Exmoorponys, die im englischen Zuchtbuch eingetragen sind. Mit den nicht registrierten Tieren kommen sicherlich noch einige tausend dazu.

Geht man aber nur von den zuchtfähigen Tieren aus (also registrierten und gekörten Hengsten sowie registrierten Stuten im zuchtfähigen Alter) so dürfte der weltweite Bestand der Zuchttiere weit unter 2000 Tieren liegen.

Zu den Merkmalen eines Exmoorponys gehört der robuste, starkknochige Körperbau. Das Stockmaß liegt etwa bei 120 - 130 cm, was ihrem gedrungenen Körperbau zuträgt⁶. Der Rumpf ist kurz und der Brustkorb groß, er bietet Platz für ein enormes Lungenvolumen. Die Beine sind kurz, stämmig und gut bemuskelt, was die Tiere sehr trittsicher macht, gerade auch in unwegsamem Gelände. Der Kopf ist groß und mit kräftigen Kiefern sowie starken, großen Zähnen versehen, was dabei hilft auch karge Vegetation sowie Gehölze (wie z.B. Rotbuche, Brombeere, Fichte sowie seltener Eiche) zu verbeißen⁷.

Das Fell ist durch seine Struktur und Wirbel gut an das humide Klima in England angepasst, Wasser wird abgeleitet und hält sich nicht sehr lange im Fell⁸. Auch die hängende Mähne sorgt dafür, dass Regenwasser schnell

abgeleitet wird. Andere Wildpferde wie Zebras oder Przewalskipferde leben in ariden Gegenden der Welt und sind daher durch eine Stehmähne gekennzeichnet. Diese stehende Mähne galt lange Zeit als Merkmal für Ursprünglichkeit und als Merkmal für Wildpferde. Demnach galt das Exmoorpony lange als verwildertes Hauspony, da die fehlende Stehmähne seit ANTONIUS⁹ als Domestikationsmerkmal galt. Ebenfalls als „Regenschutz“ fungieren die „Krötensaugen“: Hierbei handelt es sich um einen Wulst, der die Augen umgibt und somit das Regenwasser um die Augen herum führt.

Die Färbung der Exmoorponys ist ebenfalls hervorragend an ihren Lebensraum angepasst und dient der Tarnung. Das Fell variiert in allen vorkommenden Brauntönen, von hellbraun über rotbraun und dunkelbraun bis hin zu fast schwarz. Dabei dürfen aber dem Zuchtstandard zur Folge niemals die charakteristischen Aufhellungen wie das „Mehlmaul“, die Aufhellungen der Maul- und Augenregion sowie idealerweise auch nicht die Aufhellung des Bauches und der Flanken, der sogenannte „Schwalbenbauch“, fehlen. Trotz ihres Status als „Wildpferde“ zeichnen sich Exmoorponys als extrem ruhig und zuverlässig aus. Auch nicht gehändelte Tiere suchen den Kontakt zu Menschen und zeigen sich empathisch und sehr intelligent.

Exmoore im Solling

Seit November 2000 leben Exmoorponys im Solling, damals startete das Projekt mit sieben Ponys und neun Heckrindern. Die Ponys wurden vom nahegelegenen Tierpark Sababurg und privaten Haltern angekauft. Zu den ersten Exmoorponys (zwei Hengste und vier Stuten) gehörten u.a. „Saba´s Gahrenberg“, „Saba´s Mühlenberg“, „Saba´s Daseburg“, „Saba´s Trendelburg“, „Saba´s Staufenberg“ und „Saba´s Krukenburg“. Obwohl diese Tiere reinrassige Exmoorponys waren, wurden sie aus den zuvor genannten Gründen nicht inspiziert und wurden deshalb auch nicht ins englische Stutbuch eingetragen. Auch ihre Nachkommen, die noch heute im Solling leben, sind daher leider für die Zucht verloren. Sie leisten jedoch einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz, indem sie für die Offenhaltung naturschutzrelevanter Standorte sorgen.

6 WILLMANN, R. (1994): Das Wildpferd im Exmoor. Reiter Revue 12.

7 ROEDDE, S. (2015): Verhalten und Raumnutzung von Exmoorponys im Reiherbachtal (Solling). Dissertation, Univ. Göttingen. 148 S.

8 WILLMANN, R. (1997): Lebt Europas Urpferd? Sielmanns Abenteuer Natur Nr.5: 40-43.

9 ANTONIUS, O. (1937): Über Herdenbildung und Paarungseigentümlichkeiten der Einhufer. Zeitschrift für Tierpsychologie 1: 259-289.



Abb. 3 Zur Vorbereitung der Fohleninspektion durch die Exmoorponyexperten wurde Mitte 2019 40 Ponys in der Fanganlage des Hutewaldes zusammengetrieben und von Offenlandstandorten hinzu transportiert, um den zu begutachtenden Nachwuchs zusammen mit den jeweiligen Stuten zu separieren (Foto Naturpark)

Heute hält der Naturpark Solling-Vogler mit durchschnittlich 60 Tieren die größte Herde Exmoorponys in Deutschland.

Um jedoch die seltene Pferderasse zu erhalten wurden zusätzlich englisch registrierte Tiere angekauft:

Der erste gekörte Zuchthengst „Griffon“ kam 2000 und starb leider bereits 2002. Erst im Jahr 2007 wurde der neue Zuchthengst „Little Lord“ zugekauft. Im gleichen Jahr folgte dann auch die erste registrierte Zuchtstute

„Nina“ und bereits 2008 wurde der erste Nachwuchs verzeichnet. „Nemo“ wurde dann auch als erstes Fohlen von der englischen Kommission begutachtet und ins englische Zuchtbuch eingetragen. Als Zuchtstätte bekam der Solling in diesem Zuge eine Herdnummer zugeteilt, die 467. Alle hier geborenen Ponys bekommen diese Herdnummer als Teil ihrer Registrierungsnummer, so zum Beispiel „Nemo“ mit der 467/1.

Zu einer Fohlen-Inspektion am 20.09.2019 hatte der Naturpark an Zucht und Einsatz der Ponys interessierte Besucher eingeladen, um die Arbeit der Kommission und die ausgewählten Tiere zu präsentieren.

Nachdem Holger Schwerdtfeger, der Projektleiter der Beweidungsprojekte, die einzelnen Ponys vorgestellt hatte, richtete der Experte aus dem Exmoor in England das Wort in gut verständlichem Englisch an die Beteiligten: „Ich freue mich sehr, hier im Solling so viele engagierte Mitstreiter zu treffen, die sich für diese Rasse einsetzen und die das Vermächtnis der englischen Zucht mit Herzblut fortführen. Außerdem empfinde ich es bemerkenswert wie der Naturpark mit seinen Projekten den Kontakt der Menschen zur Natur und zu den Weidetieren ermöglicht.“

Abb. 4 Mr. Brewer, der Zuchtinspektor der Exmoorpony-Society aus England zusammen mit Sandy Walgenbach bei der Fohleninspektion 2019, (Foto Kurt Hapke)

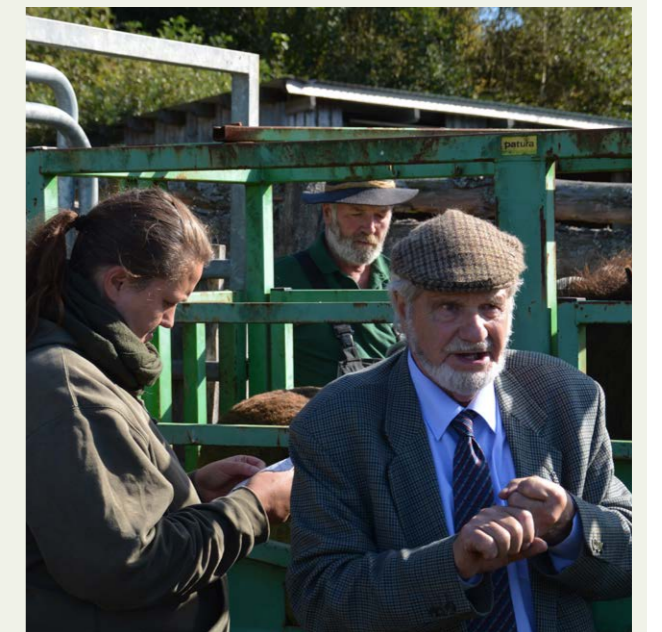




Abb. 5 Henstkörung von dem selbst gezogenen Hengst „Paul“ mit dem Zuchtsinspektor Mr. Brewer (2. v. li.) aus dem Exmoor in Südengland, den Zuchtexterten und der Präsidentin der Deutschen Exmoorpony-Gesellschaft Sandy Walgenbach (4. v. li.) zusammen mit dem ehrenamtlichen Ponyzähler Helmut Petersen und den Mitarbeitern des Naturparkes, Foto Naturpark

„Nina“ und „Little Lord“ haben mittlerweile 6 gemeinsame, eingetragene Fohlen, von denen ihr Sohn „Paul“ sogar zum Zuchthengst gekört wurde. Zwei Töchter aus dieser Paarung, „Lady“ und „Susi“, leben heute als Zuchtstuten im Solling.

Um die Zucht breiter aufzustellen und genetisch variabler zu machen, wurden noch zwei weitere Stuten angeschafft, „Vivian“ und „Greenhamcommon Tyto“.

Damit werden nun im Solling aus drei verschiedenen Stutenlinien Nachkommen gezogen, zwei dieser Stutenlinien werden als gefährdet aufgeführt und damit leistet der Solling wichtige Arbeit bei der genetischen Erhaltung dieser seltenen Rasse.

Insgesamt wurde im Solling im Jahr 2020 das dreizehnte Fohlen inspiziert und eingetragen!

Die Sollinger Zucht ist also entscheidend für den Erhalt bestimmter Linien. Zudem wird noch in diesem Jahr der Zuchthengst ausgetauscht, damit auch die genetische Vielfalt der Hengstlinien gefördert wird!

Kurzinfo Hengst- und Stutenlinien Exmoorponys:

Hengstlinien:

Es gibt insgesamt 9 Hengstlinien: 1A, 1B, 2A, 2B, 2C, 2D, 3A, 3B und 3C.

Die in Deutschland am häufigsten vertretene Hengstlinie ist 2B, hierzu gehören „Little Lord (378/2) und sein Sohn „Paul“ im Beweidungsprojekt Solling-Vogler.

Stutenlinien:

Es gab ursprünglich 57 Stutenlinien. Diese sind benannt nach der Eintragsnummer und dem Namen der jeweiligen Ausgangsstute. Nicht alle Stutenlinien konnten bis heute am Leben gehalten werden, weil kein weiblicher Nachwuchs produziert wurde. Aktuell gibt es noch 27 Stutenlinien, von denen etwa die Hälfte, 13 Linien, nicht akut in ihrem Bestand bedroht sind, dazu gehört u.a. die Linie „A5 Magpie“, der die Sollinger Zuchtstuten „Nina“, „Lady“ und „Susi“ angehören.

14 Stutenlinien gelten heute in unterschiedlichem Maße bedroht, so zum Beispiel die Linie „23/1 Old Cricky“ (aus diesem Grund kam die dieser Linie angehörige Stute „Greenhamcommon Tyto“ in den Solling“) sowie die Linie „54/7 Kings Pixie“, der die Sollinger Zuchtstute „Vivian“ angehört – im Jahr 2019 war die Tochter von „Vivian“, „Vicky“, das einzige eingetragene Fohlen dieser Linie weltweit.

Exmoorponys auf einer Beweidungsfläche im Hellental

